



Geschäftsbericht 2014/2015

Bericht über das Geschäftsjahr 2014/2015

1. April 2014 bis 31. März 2015

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstandes	04
Bericht des Beirates	06
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	08
Lagebericht	11
1. Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen	11
2. Geschäftsverlauf 2014/2015	14
3. Rechtliche Verhältnisse	20
4. Vermögenslage	21
5. Finanzlage	23
6. Ertragslage	26
7. Risiken und Chancen	28
8. Prognosebericht	30
Jahresabschluss 2014/2015	33
Bilanz zum 31. März 2015	34
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	37
Anhang zum Jahresabschluss	39
1. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	39
2. Erläuterungen zur Bilanz	42
3. Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	47
4. Sonstige Angaben	49
5. Soll-Ist-Vergleich der Gewinn-und-Verlust-Rechnung	50
6. Finanzplan und Kapitalflussrechnung	51
7. Organe und Ausschüsse	52
Anlagen zum Anhang	59
Anlage 1 Finanzplan und Kapitalflussrechnung	61
Anlage 2 Anlagenspiegel	62
Abkürzungsverzeichnis	65

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im zurückliegenden Geschäftsjahr 2014/2015 hat der Erdölbevorratungsverband seinen gesetzlichen Auftrag in vollem Umfang erfüllt.

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Vorräte in Höhe von 23,4 Mio. t Rohöl-äquivalent gehalten. Die Überdeckung der Bevorratungspflicht betrug 1,9 %.

Die jährliche Ausschreibung von Tankraum und Delegationen im August 2014 führte zu einem ausreichenden Angebot an Tankraum sowie zu Delegationen in geringem Umfang.

Der vom Beirat beschlossene Ausbau des Kavernenspeichers Wilhelmshaven-Rüstringen wurde planmäßig fortgesetzt. Dabei konnte mittlerweile die erste neu gebaute Kaverne (K 801) mit einem Füllvolumen von 800.000 cbm in Betrieb genommen werden. Mit der Befüllung der Kaverne wurde im Februar 2015 begonnen.

Zu den Bevorratungseinrichtungen anderer Staaten und zur Internationalen Energieagentur in Paris unterhalten wir weiterhin sehr gute Kontakte.

Um seinen gesetzlichen Auftrag zu erfüllen, beobachten wir die Veränderungen der Rahmenbedingungen wie sich ändernde Rechtsetzungen in Deutschland und der EU, die Entwicklung des Mineralölkonsums und der Infrastruktur, die Änderungen von Produktspezifikationen und untersuchen die sich daraus ergebenden Auswirkungen. Eine neue Langfriststudie zur Bevorratung wurde unter dem Titel *EBV 2025* erstellt. Diese Studie wurde dem Beirat in seiner Sitzung am 19. September 2014 vorgelegt und von diesem beschlossen.

Die Internationale Energieagentur führte im Jahr 2014 turnusgemäß eine Krisenreaktionsübung durch, an der sich auch der EBV beteiligte, um auf mögliche Versorgungsstörungen auf nationaler oder internationaler Ebene gut vorbereitet zu sein und um seinen Beitrag zur Sicherung der Energieversorgung im Krisenfall zu leisten.

Für den Erdölbevorratungsverband bedanken wir uns für die gute Zusammenarbeit bei den Mitgliedsunternehmen, den Lagerhaltern, den Kreditinstituten, den Versicherern und allen Unternehmen, Organisationen und Verbänden, die zur erfolgreichen Durchführung unserer Aufgaben beigetragen haben.

Unser Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem Engagement ihren Beitrag zum gemeinsamen Erfolg geleistet haben.

Mit freundlichen Grüßen



Thomas Kahl



Dr. Dirk Sommer

Bericht des Beirates

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Berichtszeitraum hat sich der Beirat regelmäßig über die Tätigkeit des Erdölbevorratungsverbandes durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstandes unterrichtet und die Tätigkeit des Vorstandes überwacht. Darüber hinaus wurden der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Beirates vom Vorstand regelmäßig über wesentliche Geschäftsvorfälle informiert.

Der Beirat kam im Berichtsjahr zu drei ordentlichen Sitzungen zusammen. Dabei befasste er sich vor allem mit der Bestandshaltung (insbesondere der Vorratspflicht und Deckung, der unterirdischen Lagerung und den Vergaben), den Lagereinrichtungen inklusive der Erweiterung des Kavernenspeichers in Wilhelmshaven-Rüstringen, dem Risikomanagement, der Feststellung des Wirtschaftsplans 2015/2016 einschließlich des Beitragssatzes ab dem 1. April 2015 sowie mit dem Jahresabschluss 2013/2014 und der Bestellung des Jahresabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2014/2015.

Die Beschlüsse des Beirates wurden in der Regel durch Empfehlungen der zuständigen Ausschüsse vorbereitet.

Aufgrund der Veränderungen bei Nachfrage und Absatz im deutschen und europäischen Mineralölmarkt wurde eine neue Studie zur Bevorratung unter dem Titel EBV 2025 verabschiedet, die die zu erwartenden veränderten Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf den Erdölbevorratungsverband darstellt.

Die vom Beirat am 19. September 2014 als Jahresabschlussprüfer bestellte Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht des Erdölbevorratungsverbandes für das Geschäftsjahr 2014/2015 (1. April 2014 bis 31. März 2015) geprüft.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht entsprechen nach der pflichtgemäßen Prüfung dem § 29 Absatz 1 Erdölbevorragungsgesetz und den ergänzenden Regelungen des Finanzstatuts des Erdölbevorratungsverbandes. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Beirat hat den Jahresabschluss 2014/2015 in seiner Sitzung am 25. September 2015 geprüft und ebenfalls keine Einwendungen erhoben. Er empfiehlt der Mitgliederversammlung, den Jahresabschluss unverändert festzustellen.

Im Berichtsjahr gab es Veränderungen in der personellen Zusammensetzung des Beirates:

Im Juni 2014 schied Herr Frank Smajek als Mitglied des Beirates und im November 2014 schied Frau Britta Timm als stellvertretendes Mitglied des Beirates aus.

Im Mai 2014 endete die Amtszeit von Herrn Ministerialdirigent Frank Bonaldo vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie als stellvertretendes Mitglied des Beirates. Im November 2014 schieden Herr Baudirektor Werner Hochadel vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg und im Januar 2015 Herr Ministerialdirigent Helmut Herres vom Bundesministerium der Finanzen als Mitglieder des Beirates aus.

Der Beirat dankt den Ausgeschiedenen für ihre engagierte Mitarbeit im Beirat.

Von der Mitgliederversammlung am 27. November 2014 wurden Frau Christiane Roth und Herr Carsten Eggert neu zu Mitgliedern des Beirates gewählt.

Der Bundesrat bestellte in seiner Sitzung am 28. November 2014 Herrn Amtsrat Bernd Liepner vom Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein zum Mitglied und Herrn Ministerialrat Albert Wolf vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie zum stellvertretenden Mitglied des Beirates. Herr Liepner gehörte dem Beirat zuvor bereits als dessen stellvertretendes Mitglied an.

Im Januar 2015 wurde Frau Ministerialdirigentin Rita Schutt vom Bundesministerium der Finanzen als Mitglied des Beirates bestellt.

Der Beirat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Tätigkeit im zurückliegenden Geschäftsjahr und empfiehlt der Mitgliederversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Mit freundlichen Grüßen



Wolfgang Langhoff

Vorsitzender des Beirates

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang und Kapitalflussrechnung - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Erdölbevorratungsverband Körperschaft des öffentlichen Rechts, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2014 bis 31. März 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach § 29 Abs. 1 des Gesetzes über die Bevorratung mit Erdöl und Erdölerzeugnissen und den ergänzenden Bestimmungen des Finanzstatuts liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Erdölbevorratungsverbands. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Finanzstatuts und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Erdölbevorratungsverbands. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 23. Juli 2015

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Künkele
Wirtschaftsprüfer

Germeroth
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1. April 2014 bis zum 31. März 2015

1. Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

1.1. Struktur und Aufgaben

Der Erdölbevorratungsverband ist eine bundesunmittelbare rechtsfähige Körperschaft des öffentlichen Rechts auf der Grundlage des Erdölbevorratungsgesetzes.

Seine gesetzliche Aufgabe ist es, zur Sicherung der Energieversorgung nach Maßgabe des Erdölbevorratungsgesetzes (ErdölBevG) Vorräte an Erdöl (Rohöl) und Erdölherzeugnissen zu halten und diese im Falle einer vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie verordneten Freigabe über seine Mitglieder dem Markt zur Verfügung zu stellen.

Der Erdölbevorratungsverband ist mitgliedschaftlich organisiert. Mitglied des Verbandes ist, wer gewerbsmäßig oder im Rahmen wirtschaftlicher Unternehmungen Ottokraftstoff, Diesellochstoff, Heizöl Extra Leicht oder Flugturbinenlochstoff auf Petroleumbasis JET A-1 einführt oder für eigene Rechnung in der Bundesrepublik Deutschland herstellt oder herstellen lässt. Die Mitglieder zahlen auf diese eingeführten oder hergestellten Mengen Pflichtbeiträge an den Verband.

In seiner Wirtschaftsführung ist der Erdölbevorratungsverband weitgehend selbständig. Er führt ein kaufmännisches Rechnungswesen gemäß handelsrechtlichen Grundsätzen. Einzelheiten regelt das Finanzstatut des Erdölbevorratungsverbandes.

Organe des Verbandes sind die Mitgliederversammlung, der Beirat und der Vorstand. Zusammensetzung und Aufgaben der Organe richten sich nach dem ErdölBevG und der Satzung des Erdölbevorratungsverbandes.

Der Erdölbevorratungsverband unterliegt der Rechtsaufsicht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie.

Die Bevorratungspflicht umfasst gemäß den gesetzlichen Bestimmungen grundsätzlich die während der letzten drei Kalenderjahre durchschnittlich im Laufe von 90 Tagen in die Bundesrepublik Deutschland eingeführten Mengen an Erdöl (Rohöl) und bestimmten Erdölherzeugnissen.

Die vom Erdölbevorratungsverband gehaltenen Bestände werden in oberirdischen Tanks und in unterirdischen Kavernen gelagert. Bei der Lagerung der Erdölherzeugnisse wird auf eine regional ausgewogene Verteilung geachtet. Die Bestände an Rohöl werden im Wesentlichen in Kavernen an sieben Standorten gehalten.

Die Tankraumkapazitäten werden fast ausschließlich von Dritten unter Vertrag genommen, während die unterirdische Lagerung zu großen Teilen in eigenen Kavernen durchgeführt wird. Dabei nimmt die 100 %ige Tochtergesellschaft des Verbandes, die Nord-West Kavernengesellschaft mbH mit Sitz in Wilhelmshaven, die Betriebsführung für die Eigentumskavernen wahr.

Während die Anschaffung von Beständen und Lagereinrichtungen durch Kredite finanziert wird, sind die zur Erfüllung der operativen Verbandsaufgaben erforderlichen Aufwendungen sowie die Fremdkapitalzinsen aus Beiträgen der Mitglieder zu decken. Die Höhe des Beitragssatzes wird vor Beginn eines Geschäftsjahres unter Berücksichtigung des im kommenden Geschäftsjahr zu erwartenden Mittelbedarfs einheitlich für alle Mitglieder und Erdölerzeugnisse festgelegt.

Aufgrund der Bestimmungen des Erdölbevorratungsgesetzes kann der Verband nur durch Gesetz aufgelöst werden. Für diesen Fall übernimmt die Bundesrepublik Deutschland etwa noch bestehende Restverbindlichkeiten. Ein Insolvenzverfahren über das Vermögen des Verbandes ist gesetzlich ausgeschlossen.

1.2. Bevorratungspflicht

Das ErdölBevG sieht eine Bevorratungspflicht und deren Deckung für einen Zeitraum vom 1. April eines Jahres bis zum 31. März des folgenden Jahres in Rohöläquivalenten (COE) vor. Die Bevorratungspflicht kann durch das Halten von Erdöl, Ottokraftstoff, Dieselmotorkraftstoff, Heizöl Extra Leicht und Flugturbinenkraftstoff auf Petroleumbasis JET A-1 gewährleistet werden.

Neben eigenen Vorräten kann die Bevorratungspflicht auch durch Verträge mit Mitgliedern oder Dritten, die diese verpflichten, Bestände zur ausschließlichen Verfügung des Verbandes vorzuhalten, erfüllt werden (sogenannte Delegationen).

Bei der Ermittlung der Bevorratungspflicht in Rohöläquivalenten wird beim Rohöl ein Mengenabzug für Naphtha und bei den Erdölerzeugnissen ein Zuschlag von zwanzig Prozent sowie über alle Vorratsbestände ein gesetzlicher Abzug von zehn Prozent berücksichtigt.

1.3. Mineralölkonsum

Der Mineralölkonsum ist beim Ottokraftstoff im Kalenderjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert gewesen. Beim Dieselmotorkraftstoff ist ein höherer und beim Jet A-1 ein leicht rückläufiger Konsum zu verzeichnen. Der Konsum beim Heizöl Extra Leicht fiel deutlich niedrigerer aus.

Insgesamt ist der Mineralölkonsum im Kalenderjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen.

Der generell rückläufige Mineralölkonsum wird in der amtlichen Mineralölstatistik für die Bundesrepublik Deutschland des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Eschborn, dokumentiert.

Studien zur mittel- und langfristigen Entwicklung des Mineralölkonsums in der Bundesrepublik Deutschland, die etwa vom Mineralölwirtschaftsverband e. V., Berlin, vom Energie Informationsdienst, Hamburg, oder vom Energiewirtschaftlichen Institut, Köln, gemeinsam mit der Gesellschaft für wirtschaftliche Strukturforchung, Osnabrück, und der Prognose AG, Berlin, veröffentlicht wurden, gehen von einer Fortsetzung dieses Trendverlaufs aus.

2. Geschäftsverlauf 2014/2015

2.1. Logistik und Bestände

2.1.1. Entwicklung der Bevorratungspflicht

Die Bevorratungspflicht bemisst sich nach den Vorschriften des § 3 Abs. 1 ErdölBevG.

Für den Zeitraum vom 1. April 2014 bis einschließlich zum 31. März 2015 ist Bemessungsgrundlage für die Ermittlung der Bevorratungspflicht entsprechend der gesetzlichen Regelung der Durchschnitt der Nettoeinfuhren an Erdöl und den im ErdölBevG genannten Erdölerzeugnissen der Kalenderjahre 2011 bis 2013, jeweils ausgedrückt in Rohöläquivalenten (COE).

Die ab dem 1. April 2014 geltende Bevorratungspflicht für das Geschäftsjahr 2014/2015 belief sich auf 22,9 Mio. t COE.

Im Übergang vom Geschäftsjahr 2014/2015 auf das Geschäftsjahr 2015/2016 ergibt sich folgendes Bild hinsichtlich der Bevorratungspflicht und deren Deckung:

	Rohöl- äquivalent	Rohöl	Produkte
	t	t	t
Eigentums mengen		15.183.392	8.993.187
Delegations mengen		209.262	341.405
		15.392.654	9.334.592
Abzug 4 %		615.706	
Zuschlag 20 %			1.866.918
Bestand	25.978.458	14.776.948	11.201.510
Abzug 10 %	2.597.846		
anrechenbarer Bestand	23.380.612		
gesetzliche Bevorratungspflicht 2014/2015	22.946.000		
Überdeckung 31.03.2015	434.612		
in %	1,89		
gesetzliche Bevorratungspflicht 2015/2016	22.569.000		
Deckung 01.04.2015	23.219.446		
Überdeckung 01.04.2015	650.446		
in %	2,88		

2.1.2. Bestandshaltung

Die Höhe der anrechenbaren Bestände belief sich am Ende des Berichtsjahres auf insgesamt 23,4 Mio. t COE. Damit ergab sich eine Überdeckung der Bevorratungspflicht um 1,9 %. Im Übergang auf das Folgejahr erhöhte sich die Überdeckung aufgrund der gesunkenen Vorratspflicht zum Beginn des Geschäftsjahres 2015/2016 auf 2,9 % (650,4 Tsd. t COE).

Im Rahmen der Anpassung der Bestände an die Konsumententwicklung wurde der Austausch von Heizöl Extra Leicht in dem Kavernenspeicher Bremen-Lesum gegen Rücklieferung von Dieselkraftstoff fortgesetzt. Vergleichbare Austauschaktionen fanden auch an einigen oberirdischen Standorten statt. Wir sind bestrebt, die Produktlagerung bei Reduzierung von Rohölbeständen zu erhöhen.

2.1.3. Verteilungsgrundsätze im Krisenfall

Die Freigabe von Vorräten im Krisenfall gemäß § 12 ErdölBevG wird vorrangig an die Mitgliedsunternehmen entsprechend ihrem Beitragsanteil am gesamten Beitragsaufkommen vorgenommen. Die Versorgung der Verbraucher wird somit im Rahmen der Logistik der Mineralölwirtschaft sichergestellt, sodass im Freigabefall gewachsene Versorgungsstrukturen so weit wie möglich genutzt werden können.

2.1.4. EU-weite Ausschreibung von Tankraum und Delegationen

Die bis zum Ende des Geschäftsjahres vertraglich befristeten Lager- und Delegationsvolumina wurden in einem Vergabeverfahren erneut öffentlich ausgeschrieben.

Angeboten wurden 4,4 Mio. cbm Lagerraum, von denen 4,0 Mio. cbm kontrahiert wurden.

2.1.5. Kontrolle der Vertragserfüllung

Die Erfüllung der Vertragspflichten in den Vertragstanklagern wird regelmäßig geprüft. Dabei wurden insgesamt 580 Lager- und Delegationsverträge des Berichtsjahres und des Vorjahres geprüft. Die Prüfungen führten in fünf Fällen zu Beanstandungen.

2.1.6. Regionale Verteilung

Der gesetzlichen Verpflichtung zur regional ausgewogenen Lagerung der Produktbestände wird Rechnung getragen.

Nach einem Beschluss des Bund-Länder-Ausschusses Erdölbevorratung sind jeweils mindestens 15 Tage sofort zugreifbarer Produktbestände an Ottokraftstoff einerseits sowie an Dieselkraftstoff und Heizöl Extra Leicht andererseits in fünf abgegrenzten Versorgungsbereichen oberirdisch vorzuhalten.

Die regionale Verteilung der oberirdisch und unterirdisch gelagerten Bestände und der Delegationsmengen zum 31. März 2015 stellt sich wie folgt dar:

	Ottokraftstoff	Mitteldestillate	Rohöl	Gesamt
	Tsd. t	Tsd. t	Tsd. t	Tsd. t
Schleswig-Holstein	110	561	610	1.281
Hamburg	46	200	3	249
Niedersachsen	828	538	12.760	14.126
Bremen	7	814	0	821
Nordrhein-Westfalen	153	1.448	1.445	3.046
Hessen	30	262	0	292
Rheinland-Pfalz	92	428	0	520
Saarland	0	0	0	0
Baden-Württemberg	154	974	156	1.284
Bayern	147	639	132	918
Mecklenburg-Vorpommern	8	82	0	90
Sachsen-Anhalt	26	15	40	81
Berlin	80	563	0	643
Brandenburg	71	133	84	288
Thüringen	177	175	0	352
Sachsen	84	107	0	191
	2.013	6.939	15.230	24.182
Auslandsbestände	30	352	163	545
Gesamt	2.043	7.291	15.393	24.727

Die Vorräte sind den tatsächlichen Lagerorten zugeordnet, ohne logistische Anbindungen zu berücksichtigen.

2.1.7. Qualitätssicherung

Die im Geschäftsjahr durchgeführten Qualitätskontrollen der langzeitgelagerten Produkte zeigten, dass sich das vom EBV entwickelte Qualitätssicherungssystem „ProQuality“ bewährt. Mit den in einer Datenbank hinterlegten Analysen führt das Programm zu einer hinreichenden Vorhersage über die Lagerungsstabilität. Dies trägt dazu bei, dass die eingelagerten Produkte stets spezifikationsgerecht sind.

Die fortgeführten Probennahmen und Analysen der Rohöle, die in Kavernen langzeitgelagert werden, erbrachten auch bei Lagerzeiten von mehr als 15 Jahren keine Hinweise auf die Beeinträchtigung der Qualität durch die Bildung von Sediment oder Sludge.

2.1.8. Inventur

Die Inventur der Pflichtvorräte ergab keine Beanstandungen.

2.1.9. Kavernenbetrieb

In den Kavernenspeichern des EBV in Wilhelmshaven-Rüstringen, Heide, Sottorf und Bremen-Lesum lagerten zum Bilanzstichtag 31. März 2015 insgesamt 9,1 Mio. t Bestände.

Die Betriebsführung dieser Standorte ist der NWKG übertragen.

Am Standort Wilhelmshaven-Rüstringen erfolgte die Fertigstellung der neuen Kaverne K 801 mit einem Füllvolumen von 800.000 cbm planmäßig. Mit der Einlagerung in diese Kaverne konnte im Februar 2015 begonnen werden. Die Solung von drei weiteren Kavernen wurde im Berichtsjahr fortgesetzt.

Am Standort Heide wurde in einer Kaverne mit dem Austausch von hochschwefeligem Heizöl gegen Dieselkraftstoff begonnen.

Am Standort Bremen-Lesum wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 drei Kavernen mit höherschwefeligem Heizöl entleert und mit Beginn des Kalenderjahres 2015 mit der Einlagerung von Dieselkraftstoff begonnen.

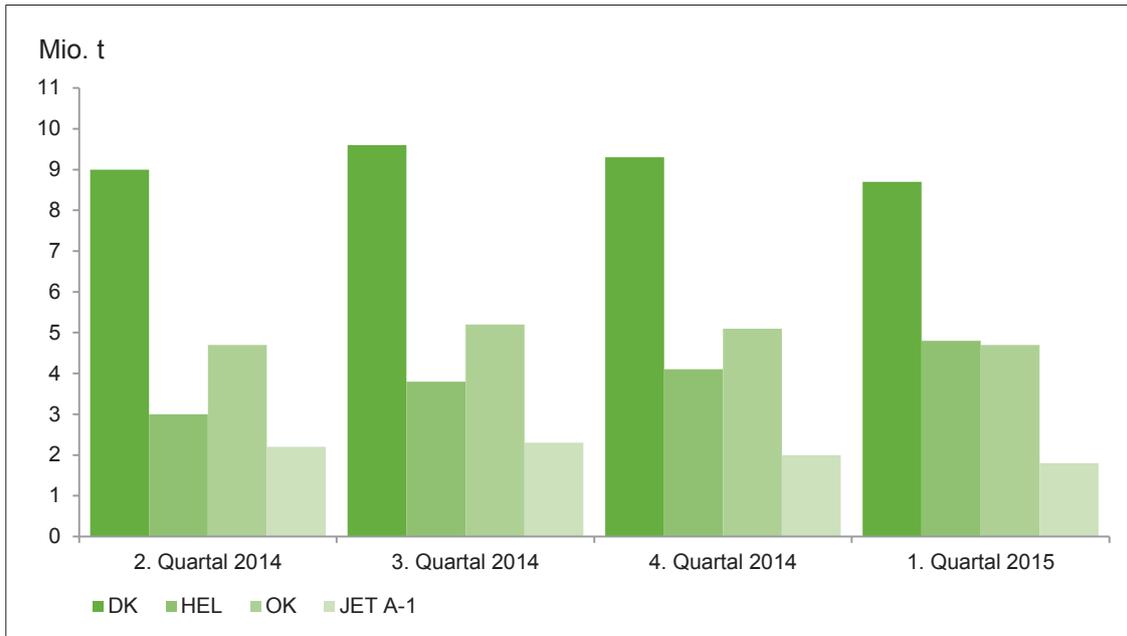
Am Standort Sottorf gab es keine Umschlagaktivitäten.

2.2. Beiträge

Der am 11. Februar 2014 vom Beirat beschlossene und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Einvernehmen mit dem Bundesministerium der Finanzen am 17. Februar 2014 genehmigte einheitliche Beitragssatz für die in § 23 Abs. 2 in Verbindung mit § 13 Abs. 1 ErdölBevG aufgeführten beitragspflichtigen Erdölerzeugnisse Ottokraftstoff, Dieselkraftstoff, Heizöl Extra Leicht und Flugturbinenkraftstoff JET A-1 betrug im Berichtsjahr unverändert 3,56 EUR/t.

2.2.1. Entwicklung der beitragspflichtigen Mengen

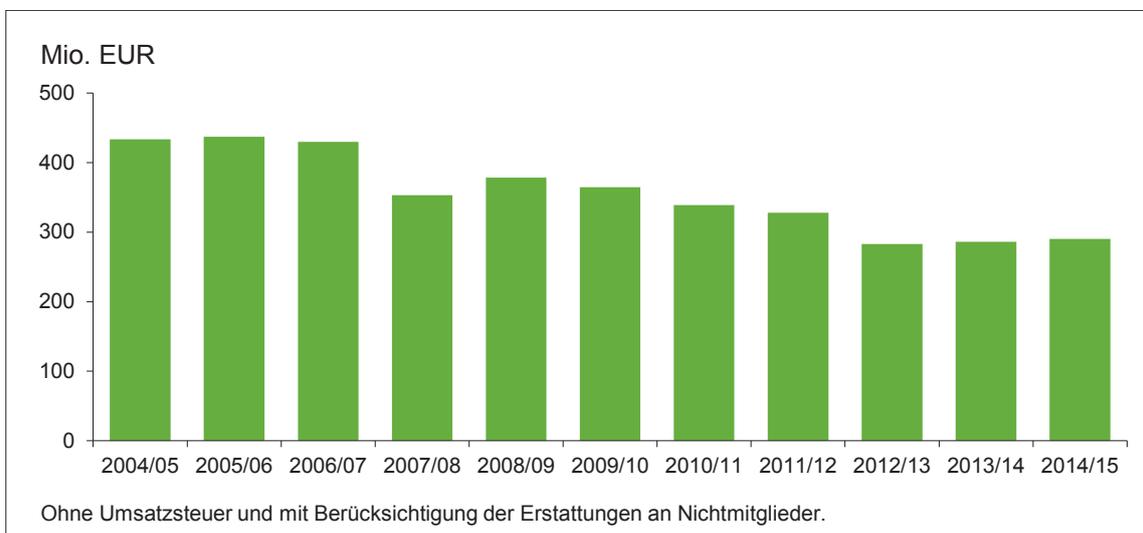
Die nachfolgende Grafik verdeutlicht die Zusammensetzung der beitragspflichtigen Mengen je Kalenderquartal im Berichtsjahr:



2.2.2. Entwicklung des Beitragsaufkommens

Die Erträge aus Mitgliedsbeiträgen betragen EUR 285,4 Mio. und lagen damit um EUR 5,1 Mio. bzw. 1,8 % unter den Ansätzen des Wirtschaftsplanes.

Der zeitliche Verlauf des Beitragsaufkommens wird durch folgende Grafik veranschaulicht:



Die Mitgliedsunternehmen kamen ihren Melde- und Beitragszahlungsverpflichtungen ganz überwiegend korrekt nach. Gleichwohl führten vertiefte Prüfungen der Importmengen in 61 Fällen zu Nachmeldungen von insgesamt EUR 0,5 Mio. und zu Erstattungen von insgesamt EUR 0,4 Mio. Aus der Prüfung von Herstellungs- und Abzugsmengen resultierten in 88 Fällen Beitragserstattungen per saldo in Höhe von insgesamt TEUR 55.

Bei den Erstattungsanträgen der Nichtmitglieder mit einem Gesamtvolumen von rund EUR 7,2 Mio. gab es 13 weitergehende Überprüfungen, aufgrund derer per saldo TEUR 6 an den Verband zurückgezahlt wurden.

Für verspätete Zahlungen wurden Zinsen in Höhe von TEUR 31 vereinnahmt. Im Berichtsjahr gab es keine Beitragsausfälle.

2.3. Investitionen in Pflichtvorräte und Sachanlagen

Die Gesamthöhe der Investitionen belief sich auf EUR 267,2 Mio. Davon entfielen EUR 262,9 Mio. auf Bestandszugänge im Zuge der Wiedereindeckung mit Erdöl und Erdölerzeugnissen sowie auf operative Anpassungen der Bevorratungsstruktur. Auf Sachanlagen entfielen EUR 4,4 Mio. EUR.

3. Rechtliche Verhältnisse

3.1. Organe, Ausschüsse, Mitgliedschaft

Die Zusammensetzung und die Aufgaben der Organe richten sich nach dem ErdölBevG und der Satzung des Verbandes.

Entsprechend der gesetzlichen Ermächtigung hat der Beirat einen Wirtschaftsausschuss und einen Bevorratungsausschuss eingerichtet, die den Beirat und den Vorstand beraten. Diese Ausschüsse, dessen Mitglieder vom Beirat berufen werden, setzen sich aus Personen der Mitgliedsunternehmen zusammen.

3.2. Mitglieder- und Stimmrechtsverteilung

Im Berichtsjahr schieden insgesamt 19 Unternehmen aus dem Verband aus, während 15 Unternehmen neu oder erneut Mitglied wurden.

Zum Stichtag 31. März 2015 hatte der Verband 101 Mitglieder.

Die Mitglieder- und Stimmrechtsverteilung zum 31. März 2015 stellte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Anzahl der Mitglieder	Stimmrechtsverteilung	
	31.03.2015	31.03.2014
mit jeweils 1 Stimme	78	83
2 bis 5 Stimmen	10	10
6 bis 10 Stimmen	5	4
mehr als 10 Stimmen	8	8
Mitglieder gesamt	101	105
mit Stimmen	355	362

An der 37. Mitgliederversammlung am 27. November 2014 nahmen 36 Mitglieder mit 291 Stimmen teil (79,1 % der Gesamtstimmen).

4. Vermögenslage

Am 31. März 2015 beträgt die Bilanzsumme EUR 4.950,4 Mio. (Vj.: EUR 4.802,5 Mio.). Die Vermögenslage ist von einem hohen Anteil an mittel- und langfristig gebundenem Vermögen geprägt.

Auf der Aktivseite ist die Veränderung der Bilanzsumme um EUR 147,9 Mio. im Wesentlichen durch den Anstieg der Pflichtvorräte an Erdöl und Erdölerzeugnissen um EUR 172,6 Mio. sowie einen Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um EUR 27,2 Mio. bedingt.

Der Anstieg der Pflichtvorräte ist im Wesentlichen auf den Bestandsaufbau zugunsten der konsumstarken Produkte wie etwa Dieselmotoren und zu Lasten der Bestände an Heizöl Extra Leicht zurückzuführen. Mit einem Buchwert in Höhe von EUR 4.539,5 Mio. (Vj.: EUR 4.367,0 Mio.) betrug der Anteil der Pflichtvorräte an Erdöl und Erdölerzeugnissen 91,7 % der Bilanzsumme (Vj.: 90,9 %).

Das langfristig gebundene Vermögen erhöhte sich insgesamt auf EUR 4.601,0 Mio. (92,9 % der Bilanzsumme).

Mit einem Anteil von 7,0 % an der Bilanzsumme (Vj.: 7,8 %) haben sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände im Berichtsjahr von EUR 375,6 Mio. auf EUR 348,3 Mio. vermindert. Ursächlich hierfür war ein gegenüber dem Vorjahr niedrigerer Fakturabestand aus Lieferungen und Leistungen zum Stichtag. Gegenläufig wirkte sich die Erhöhung liquiditätsnaher Vermögenswerte (Steuerguthaben) in Höhe von EUR 21,3 Mio. aus, die im Rahmen der Ausweitung von Geschäftsaktivitäten in Ungarn und Dänemark gegenüber den dortigen Finanzbehörden bestehen.

Auf der Passivseite beträgt der Anteil des langfristig gebundenen Kapitals EUR 4.582,0 Mio. (92,6 % der Bilanzsumme). Davon entfallen EUR 861,5 Mio. auf Rücklageposten sowie EUR 3.720,5 Mio. auf das mittel- und langfristig fällige Fremdkapital. Dabei hat sich insbesondere das mittel- und langfristige Fremdkapital um EUR 403,2 Mio. auf EUR 3.720,5 Mio. erhöht. Von dieser Veränderung entfallen EUR 214,9 Mio. auf die im Ausgleichsposten aus offenen Tausch- und Wälzungskontrakten zu berücksichtigenden Bestandserhöhungen sowie EUR 173,5 Mio. auf die Erhöhung langfristig fälliger Anleihen- und Darlehensverbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von über einem Jahr.

Damit wurde das langfristig gebundene Vermögen vollständig durch mittel- und langfristiges Kapital finanziert. Die Rücklagenquote ist mit 17,4 % an der Bilanzsumme (Vj.: 18,1 %) weiterhin stabil.

Die Fristigkeitsstruktur der Finanzierung ist durch die Rückführung kurzfristigen Fremdkapitals auf EUR 368,4 Mio. im Zuge der Reduzierung von Tages- und Termingeldverbindlichkeiten sowie der Erhöhung der mittelfristigen Anleihen und Darlehen um EUR 173,5 Mio. gekennzeichnet. Zum Bilanzstichtag beträgt der Anteil der Geldmarkt-titel 3,4 % bzw. EUR 100,5 Mio. an den gesamten Anleihe- und Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.918,3 Mio.

5. Finanzlage

Mit der Kreditaufnahme des Berichtsjahres in Höhe von EUR 280,0 Mio. im mittel- und langfristigen Laufzeitsegment (davon EUR 200,0 Mio. Schuldscheine und EUR 80,0 Mio. Namensschuldverschreibungen) wurde die Tilgung fälliger Anleihen und Schuldscheindarlehen refinanziert und es wurden Liquiditätsfristen Richtung Kapitalmarkt transformiert.

Zum Bilanzstichtag konnten die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten wesentlich zurückgeführt werden. Mit EUR 100,5 Mio. sank der Anteil der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten auf 3,3 % an der gesamten verzinslichen Fremdfinanzierung.

Entsprechend dem gesetzlichen Auftrag, dass zur Finanzierung der für die Krisenbevorzugung erforderlichen Bestände Kredite aufgenommen werden können, orientiert sich die Fremdkapitalaufnahme zunehmend an den die Vorratsdeckung beeinflussenden mittelfristigen Prognosen zum inländischen Mineralölkonsum.

Kurzfristige Liquiditätsreserven werden auf der Grundlage von Geldmarktlagen nationaler Kreditinstitute zur Verfügung gestellt. Refinanzierungen am Kapitalmarkt konnten bei nationalen Kreditinstituten und anderen inländischen Investoren platziert werden.

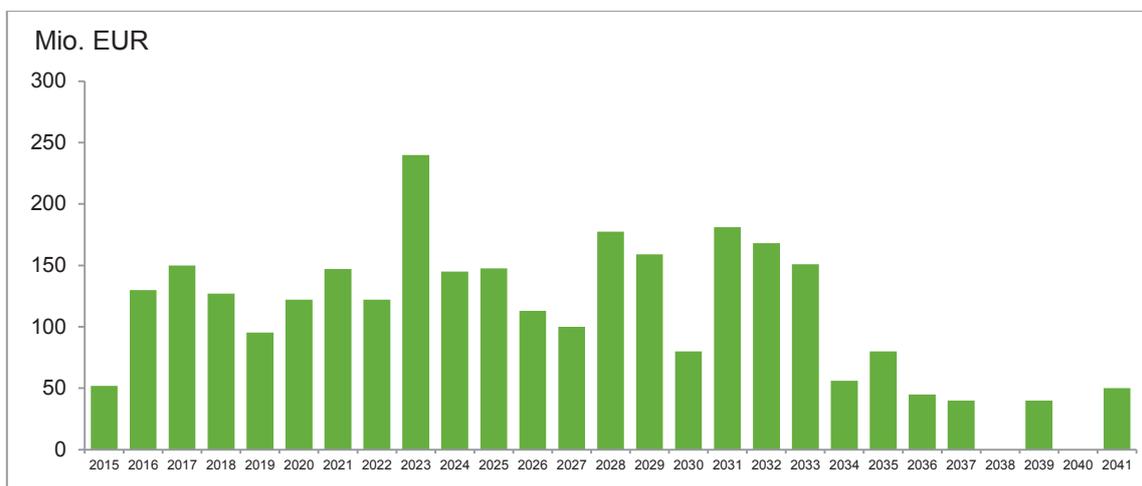
Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten alle zu bestehenden Fälligkeitsterminen anstehenden Refinanzierungen sichergestellt werden. Daraus resultierende laufende Finanzierungskosten wurden vollumfänglich durch operative Erträge ausgeglichen. Die Zahlungsfähigkeit ist sowohl kurz- als auch langfristig sichergestellt.

Der zum Stichtag ausgewiesene Finanzmittelbestand in Höhe von TEUR 522,5 unterliegt keinerlei Verfügungsbeschränkungen.

5.1. Kapitalbindungsfristen

Im Berichtsjahr wurden Darlehen mit Laufzeiten zwischen vier und zwölf Jahren aufgenommen. Der durchschnittliche Zinssatz der Kapitalmarktkredite konnte zum Stichtag 31. März 2015 auf 3,34 % p. a. (Vj.: 3,64 % p. a.) reduziert werden. Die Laufzeitenstruktur des Kreditportfolios orientiert sich an der langfristigen Kapitalbindung der Aktiva.

Die folgende Grafik zeigt die Kapitalbindungsfristen zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres:



5.2. Finanzierungsinstrumente

Der längerfristige Liquiditätsbedarf wird durch die Begebung von Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen gedeckt. Diese festverzinslichen Finanzierungsinstrumente wurden im Berichtsjahr im mittel- und langfristigen Laufzeitenbereich am Kapitalmarkt platziert. Zum Bilanzstichtag erhöhten sich diese langfristigen Verbindlichkeiten um EUR 110,0 Mio. auf EUR 2.918,3 Mio. Davon entfielen 28,7 % auf Kreditinstitute, 48,9 % auf Versicherungen und 22,3 % auf Pensionskassen, Versorgungswerke und sonstige Gläubiger.

Als weitere Finanzierungsquelle wird Termingeld am Geldmarkt aufgenommen. Der Anteil dieser am Geldmarkt aufgenommenen Kredite betrug 3,3 % der gesamten zum Stichtag ausgewiesenen verzinslichen Fremdfinanzierung (Vj.: 11,5 %). Der Einsatz von Geldmarktinstrumenten erhöht die Flexibilität bei der Finanzierung, unter anderem bei Marktopportunitäten im mittel- und langfristigen Laufzeitsegment.

5.3. Besicherung

Zur Finanzierung der Mineralölbevorratung werden unbesicherte Kreditverträge unter der Verpflichtung abgeschlossen, keinen anderen Darlehensgebern und Anleihegläubigern bessere Besicherungsregeln einzuräumen. Die Erfüllung dieser Verpflichtung wird den Kreditgebern jährlich durch einen Wirtschaftsprüfer nachgewiesen.

Die Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, hat im Berichtsjahr die Bestätigung über die in den Kreditverträgen zur Finanzierung der Mineralölbevorratung enthaltene Besicherungs-Negativerklärung ohne Einschränkungen abgegeben.

5.4. Kreditrating

Das AAA-Rating mit stabilem Ausblick wurde von der Ratingagentur Standard & Poor's bestätigt. Die Definition von Standard & Poor's für diese Ratingklasse lautet:

„Ein Schuldner mit dem Rating AAA verfügt über eine außergewöhnlich starke Fähigkeit zur Erfüllung seiner finanziellen Verbindlichkeiten. AAA ist das höchste Emittentenrating, das Standard & Poor's zuordnet.“

Diese Qualitätsbeurteilung über die Kreditwürdigkeit im hochwertigen Investment-Grade-Bereich sichert den direkten Zugang zur Kapitalmarktfinanzierung sowie strukturadäquate Risikoaufschläge und -abschläge auf die maßgebenden Referenzzinssätze im jeweiligen Laufzeitsegment.

6. Ertragslage

Die Erträge des abgelaufenen Geschäftsjahres 2014/2015 in Höhe von EUR 287,8 Mio. aus Mitgliedsbeiträgen und sonstigen betrieblichen Erträgen trugen in Höhe von 97,2 % zur Deckung der Aufwendungen in Höhe von EUR 296,1 Mio. bei (Vj.: 96,5 %).

Die Ertragslage ist im Wesentlichen durch die Erträge von Mitgliedsbeiträgen und Aufwendungen für Lager- und Delegationsvergütungen sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen geprägt. Die größte absolute Ergebnisveränderung gegenüber dem Vorjahr geht insbesondere auf die Lager- und Delegationsvergütungen (EUR +2,9 Mio.) sowie die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen (EUR -4,0 Mio.) zurück.

Die Erträge aus Beiträgen trugen mit 96,4 % zur Deckung der Aufwendungen bei (Vj.: 95,1 %). Dabei lagen die Mitgliedsbeiträge mit EUR 285,4 Mio. nur leicht unter den Vorjahreswerten (EUR 286,2 Mio.). Ursächlich hierfür sind insbesondere gestiegene Beitragserstattungen an Nichtmitglieder für Abzugsmengen an Dieselmotorkraftstoff. Die beitragspflichtigen Mengen lagen mit insgesamt 80,2 Mio. t leicht unter dem Planwert von 81,6 Mio. t, da die beitragspflichtigen Mengen an Heizöl Extra Leicht (-1,4 Mio. t) sowie an Flugturbinenkraftstoff JET A-1 (-1,5 Mio. t) geringer ausfielen und durch erhöhte Absatzmengen von Ottokraftstoff (+1,3 Mio. t) und Dieselmotorkraftstoff (+0,3 Mio. t) nicht vollständig kompensiert wurden.

Wie bereits im Vorjahr hatten die auf den Dieselmotorkraftstoff entfallenden Mitgliedsbeiträge mit 45,7 % (Vj.: 44,8 %) den höchsten Anteil am Beitragsaufkommen des Geschäftsjahres 2014/2015. Auf Ottokraftstoff entfielen 24,3 % (Vj.: 23,1 %), auf Heizöl Extra Leicht 19,7 % (Vj.: 21,1 %) und 10,3 % (Vj.: 11,0 %) auf Flugturbinenkraftstoff JET A-1.

Die Ausgleichsrücklage umfasst zum Stichtag den durchschnittlichen Wert von 5,5 Monatsbeiträgen (Vj.: 5,8-facher Wert).

Mit einem Anteil von 48,9 % (Vj.: 47,2 %) bilden die Aufwendungen für Lager- und Delegationsvergütungen weiterhin die größte Aufwandsposition. Aufgrund leicht gesteigerter Vergütungssätze für Tankraum sowie einer geringfügigen Erhöhung des gesamten kontrahierten Tankraumvolumens ist im Geschäftsjahr 2014/2015 eine leichte Aufwandserhöhung gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,9 Mio. auf EUR 144,9 Mio. zu verzeichnen.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betragen EUR 108,6 Mio. bzw. 36,7 % (Vj.: 37,4 %) der gesamten Aufwendungen. Darin sind Zinseffekte aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von EUR 9,4 Mio., überwiegend für den Kavernenrückbau, enthalten. Die auf die Refinanzierung entfallenden Zinsaufwendungen verringerten sich insgesamt von EUR 102,6 Mio. um EUR 3,4 Mio. auf EUR 99,2 Mio. Diese Veränderung resultiert neben niedrigeren Kosten für die Inanspruchnahme von Tagesgeld insbesondere aus den gesunkenen durchschnittlichen Refinanzierungskosten am Kapitalmarkt.

Das Jahresergebnis des Verbandes betrug EUR -8,3 Mio.

7. Risiken und Chancen

7.1. Risikomanagementsystem

Zur Steuerung und Überwachung des laufenden Geschäfts ist ein kontinuierlicher Prozess der Risikobeurteilung eingerichtet, der die wirtschaftlichen Risiken der Geschäftstätigkeit kategorisiert und bewertet. Für alle identifizierten Risiken wurden aus Eintrittswahrscheinlichkeiten und den erwarteten Schadenausmaßen Risikograde entwickelt. Die Höhe des Risikogrades ist dabei Ausdruck der Steuerungsnotwendigkeit bedeutender Einzelrisiken.

Gegensteuerungsmaßnahmen werden in einem Risikoportfolio dokumentiert und laufend überwacht, um frühzeitig Veränderungen zu erkennen und Anpassungen vorzunehmen. Die Berichterstattung an den Beirat umfasst einen jährlichen Risikobericht des Vorstandes mit den als hoch, mittel und niedrig bewerteten Einzelrisiken.

7.2. Recht

Wesentliche rechtliche Risiken sind nicht erkennbar. Dies gilt auch für die anhängigen Gerichtsverfahren. Die bestehenden Verfahrensabläufe werden kontinuierlich überprüft, um rechtliche Risiken zu minimieren.

7.3. Personal

Im Personalbereich bestehen keine wesentlichen Risiken. Aus Entgelterhöhungen ergeben sich Kostensteigerungen. Personalrisiken, die auf die Entwicklung der betrieblichen Altersstruktur unter den Wirkungen des demografischen Wandels zurückzuführen sind, werden überwacht.

Risiken aus der Personalfuktuation sind nicht erkennbar. Personelle Lücken in betrieblichen Kernprozessen liegen nicht vor. Dem kontinuierlichen Wissensaustausch zwischen den Fachbereichen wird mit Arbeitsgruppen und Projektteams Rechnung getragen. Externe Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen werden angeboten und von den Mitarbeitern wahrgenommen. Wechsel der Aufgaben dienen der Steigerung der Flexibilität sowie der Erhöhung des fachlichen und sozialen Kompetenz- und Fähigkeitsprofils und fördern das Verständnis bereichsübergreifender Zusammenhänge.

Die Anzahl von Ausbildungsplätzen wird beibehalten und dient sowohl der Nachwuchsentwicklung und ist gleichzeitig Ausdruck der sozialen Verantwortung.

7.4. Informationstechnologie

Der Einsatz moderner und leistungsfähiger IT-Systeme, für deren Betreuung geeignete Wartungs- und Servicevereinbarungen mit namhaften Dienstleistungsunternehmen abgeschlossen sind, unterstützt die dauerhafte Verfügbarkeit der IT-Anwendungen. Tägliche Datensicherungen sorgen für die Absicherung der EDV-Verfahren und -Daten im Hinblick auf nicht vorhersehbare Störungen. Im Geschäftsjahr wurden insbesondere das Stagesystem erneuert und die Firewall zum Schutz vor Internetangriffen aktuellen Standards angeglichen.

7.5. Umwelt

Umweltrisiken bestehen bei der Lagerung von Mineralölen, also vor allem hinsichtlich der Kavernenspeicher und Tanklager einschließlich der zugehörigen Infrastruktur.

Verfahrensabläufe der mit der Betriebsführung beauftragten NWKG werden kontinuierlich überprüft, um Umweltrisiken zu minimieren. Zur Abdeckung der Kosten bei der Behebung eventueller Umweltschäden besteht Versicherungsschutz in angemessenem Umfang und angemessener Höhe.

8. Prognosebericht

8.1. Mineralölkonsum

Die mittelfristige Entwicklung des Mineralölkonsums in der Bundesrepublik Deutschland hat der Mineralölwirtschaftsverband e. V. letztmalig in einer Studie aus dem Jahr 2011 prognostiziert. Danach ist für das Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr mit einem Konsumrückgang von 700 Tsd. t bzw. 0,7 % zu rechnen. Neuere Prognosen anderer Organisationen und Unternehmen gehen sogar von mittelfristig deutlich stärkeren Konsumrückgängen im Mineralölbereich aus. Da dort der Fokus auf eher mittel- bis langfristigen Betrachtungen liegt, können Aussagen für einzelne Jahre jedoch nicht unmittelbar abgeleitet werden.

Vor dem Hintergrund dieses mittelfristig rückläufigen Konsums an Erdölerzeugnissen dürfte die Bevorratungspflicht weiter zurückgehen. Dennoch wird Erdöl auf lange Zeit zu den wichtigsten Primärenergieträgern Deutschlands zählen und den deutschen Energiemix nachhaltig beeinflussen.

8.2. Investitionen

Nach Fertigstellung der Kaverne K 801 mit einem Füllvolumen von 800.000 cbm konzentrieren sich die aktuellen Investitionsmaßnahmen auf den weiteren Ausbau des Kavernenspeichers am Standort Wilhelmshaven-Rüstringen. Diese Maßnahmen sind Bestandteil der langfristigen Sicherung der Krisenbevorratung. Zum Ende des Berichtsjahres wurden Sachinvestitionen in einem Umfang von EUR 4,4 Mio. realisiert. Für das Geschäftsjahr 2015/2016 ist ein genehmigtes Investitionsvolumen von EUR 8,5 Mio. vorgesehen. Dieser mehrjährige Investitionszyklus wird bei planmäßigem technischem Verlauf bis zum Ende des Geschäftsjahres 2019/2020 andauern.

8.3. Standortbezogene Aspekte

Vorrangige Ziele des Kavernenbetriebes sind die sichere Lagerung und die jederzeitige Auslagerungsbereitschaft an den Speicherstandorten Wilhelmshaven-Rüstringen, Sottorf, Bremen-Lesum und Heide.

8.4. Mitarbeiter

Der Personalstand soll auf dem aktuellen Niveau gehalten werden.

Der Stellenplan sieht 26 Vollzeitstellen vor, die zum 31. März 2015 im Umfang von 22,9 Vollzeitäquivalenten besetzt waren.

8.5. Kooperationen

Mit der ELABCO, einer internationalen Laborexpertengruppe, und Qualitätsmanagern internationaler Bevorratungsorganisationen und -agenturen werden insbesondere analytische Fragen der Qualitätssicherung bei Langzeitlagerung beraten. Besonderes Augenmerk ist hier auf den jährlichen Ringversuch gerichtet. Ergebnisse dieser Beratungen finden unmittelbar Eingang in das Qualitätssicherungssystem „ProQuality“, welches von weiteren Bevorratungsorganisationen und -agenturen genutzt wird.

Die Mitarbeit in der DIN-Normungsarbeit und in den DGMK-Fachausschüssen für Brenn- und Kraftstoffe sichert die Nähe zu aktuellen Entwicklungen neuer Spezifikationen und Testverfahren.

In der internationalen Studiengruppe ICPG wird der Austausch von technischen Informationen in Bezug auf die Bevorratung von Erdöl und die Förderung von Studien zu Themen gemeinsamen Interesses in der Handhabung der Lagerung diskutiert.

8.6. Voraussichtliche Entwicklung

Zum 1. April 2015 reduzierte sich die Bevorratungspflicht auf 22,6 Mio. t COE. Es ist vorgesehen, die über die Bevorratungspflicht hinausgehenden Pflichtvorräte im laufenden Geschäftsjahr beizubehalten.

Unter Zugrundelegung der für das Geschäftsjahr erwarteten beitragspflichtigen Mengen in Höhe von 77,0 Mio. t beträgt der Beitragssatz unverändert 3,56 EUR/t. Daraus ergeben sich planmäßig Beitragseinnahmen in Höhe von EUR 274,2 Mio.

Für das Geschäftsjahr 2015/2016 werden beitragswirksame Aufwendungen in Höhe von EUR 320,2 Mio. erwartet, die im Wesentlichen durch Mitgliedsbeiträge und eine geplante Entnahme aus der Ausgleichsrücklage auszugleichen sind.

Für die im Geschäftsjahr 2015/2016 zu refinanzierenden Darlehen wird eine sinkende Zinsbelastung erwartet. Das aktuelle Zinsumfeld wird die durchschnittlichen Kapitalkosten weiter verringern. Aufgrund der strukturellen Vorteile ist die Liquiditätsversorgung auch im Geschäftsjahr 2015/2016 gewährleistet.

Zur Durchführung von Investitionen, zur Tilgung von Darlehen und zum Ausgleich des geplanten negativen Cashflows aus der laufenden Verbandstätigkeit sind Kreditaufnahmen im Umfang von EUR 453,6 Mio. geplant.

Jahresabschluss 2014/2015

Bilanz

zum 31. März 2015

AKTIVA	31.03.2015 EUR	31.03.2014 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	23.825	67.755
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.791.349	12.067.417
2. Technische Anlagen und Maschinen	22.676.953	15.732.990
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	387.988	292.447
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	26.612.544	31.308.586
	61.468.834	59.401.440
III. Pflichtvorräte an Erdöl und Erdölprodukten		
1. Ottokraftstoffe	506.473.134	485.249.273
2. Dieselmotorkraftstoffe	953.519.094	738.346.778
3. Heizöl Extra Leicht	375.266.181	468.960.879
4. Flugturbinenkraftstoff auf Petroleumbasis	286.966.835	280.831.017
5. Erdöl	2.417.283.487	2.393.562.122
	4.539.508.731	4.366.950.069
IV. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	28.235	28.235
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Beiträgen	55.646.100	54.872.811
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	237.367.150	292.681.854
3. Sonstige Vermögensgegenstände	55.319.793	28.021.498
	348.333.043	375.576.163
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	522.507	52.259
C. Rechnungsabgrenzungsposten	539.934	403.377
	4.950.425.109	4.802.479.298

	31.03.2015 EUR	31.03.2014 EUR
		PASSIVA
A. Reinvermögen		
I. Ausgleichsrücklage	130.721.238	138.976.874
II. Gesetzliche Rücklage (§ 30 Abs. 5 ErdölBevG)	512.272.291	512.272.291
III. Zweckgebundene Rücklagen	218.500.000	218.500.000
	861.493.529	869.749.165
B. Ausgleichsposten aus offenen Tausch- und Wälzungskontrakten	560.599.780	345.695.137
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	9.553.735	8.817.323
2. Sonstige Rückstellungen	285.366.315	270.940.750
	294.920.050	279.758.073
D. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	1.966.500.000	1.956.500.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Versicherungsunternehmen und Abtretungsgläubigern	1.104.230.591	1.279.340.712
3. Verbindlichkeiten aus Beiträgen	1.228.192	4.434.290
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	142.259.639	45.804.010
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17.311.881	18.520.401
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.517.310	1.510.243
	3.233.047.613	3.306.109.656
E. Rechnungsabgrenzungsposten	364.137	1.167.267
	4.950.425.109	4.802.479.298

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	Plan EUR	Ist EUR	Abweichung EUR
1. Mitgliedsbeiträge	290.532.000	285.413.287	-5.118.713
2. Erträge aus Veräußerungen von Gegenständen des Anlagevermögens	14.000	107.311	93.311
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.708.000	2.283.642	575.642
4. Personalaufwand	3.622.000	3.669.323	-47.323
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.400.000	2.307.548	92.452
6. Aufwendungen für Lager- und Delegationsvergütungen	144.700.000	144.910.344	-210.344
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	47.227.000	37.255.668	9.971.332
8. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25.000	41.708	16.708
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	255.000	945.366	-690.366
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	120.492.000	108.604.864	11.887.136
12. Ergebnis der gewöhnlichen Verbandstätigkeit	-26.417.000	-9.847.165	16.569.835
13. Sonstige Steuern	8.000	-1.591.528	1.599.528
14. Jahresergebnis des Verbandes	-26.425.000	-8.255.637	18.169.363
<u>Ergebnisvergleich der Gewinn-und-Verlust-Rechnung</u>			
15. Entnahmen aus Rücklagen			
a) Ausgleichsrücklage	26.425.000	8.255.637	18.169.363
b) Gesetzliche Rücklage (§ 30 Abs. 5 ErdölBevG)	0	0	0
c) Zweckgebundene Rücklagen	0	0	0
16. Einstellungen in die Rücklagen			
a) Ausgleichsrücklage	0	0	0
b) Gesetzliche Rücklage (§ 30 Abs. 5 ErdölBevG)	0	0	0
c) Zweckgebundene Rücklagen	0	0	0
17. Ergebnis	0	0	0

Anhang zum Jahresabschluss

für das Geschäftsjahr vom 1. April 2014 bis zum 31. März 2015

1. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss wurde gemäß Finanzstatut und in sinngemäßer Anwendung der §§ 238 bis 256a HGB unter Berücksichtigung der vollständigen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt. Ausweisänderungen in der Kapitalflussrechnung wurden in Anlehnung an DRS 21 für nach dem 31. Dezember 2014 beginnende Geschäftsjahre vorzeitig berücksichtigt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Vorjahres und wurden stetig angewendet.

1.1. Anlagevermögen

1.1.1. Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte sind mit ihren historischen Anschaffungskosten abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen aktiviert.

Gebäude und bauliche Anlagen, Lagereinrichtungen und Infrastruktur sind zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, erfasst. Den Abschreibungen liegen im Einzelfall betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern von drei bis zu 33 Jahren zu Grunde. Sofern die angeschafften bzw. hergestellten Gebäude und Anlagen zum Stichtag bereits vollständig abgeschrieben waren, wird ein Erinnerungswert von jeweils EUR 1 ausgewiesen.

Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Kraftfahrzeuge sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Den Abschreibungen liegen betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern von jeweils fünf Jahren zu Grunde. Aus Vereinfachungsgründen wird auf den Ansatz von Vermögensgegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung verzichtet, deren Anschaffungskosten im Einzelfall nicht mehr als TEUR 1 betragen.

1.1.2. Pflichtvorräte an Erdöl und Erdölerzeugnissen

Die Pflichtvorräte nach § 4 ErdölBevG sind zu fortgeschriebenen Einstandspreisen bewertet. Diese ergeben sich aus den durchschnittlichen Anschaffungskosten der Vorratsbestände. Der Austausch von Erdöl und Erdölerzeugnissen im Rahmen von Wälzungsvereinbarungen wirkt sich grundsätzlich nicht auf die Anschaffungskosten aus. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den jeweils beizulegenden Wert der Pflichtvorräte mussten nicht berücksichtigt werden.

1.1.3. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert.

1.2. Umlaufvermögen

1.2.1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Der Ansatz dieser Posten erfolgt zu Nennwerten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen.

1.2.2. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nennwerten angesetzt.

1.3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Disagien werden in die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und über die zugrunde gelegten Vertragslaufzeiten aufgelöst.

1.4. Reinvermögen

Das Reinvermögen besteht aus der Ausgleichsrücklage, der gesetzlichen Rücklage und den zweckgebundenen Rücklagen.

1.5. Ausgleichsposten aus offenen Tausch- und Wälzungsverträgen

Für am 31. März 2015 noch nicht beendete Tausch- und Wälzungsvereinbarungen sowie Ein- und Verkaufskontrakte wird in Höhe des Unterschiedsbetrages zwischen Einstandswerten und Marktwerten ein Ausgleichsposten gebildet.

1.6. Rückstellungen

Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten wurden analog § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB gebildet.

Die Rückstellungen sind zum notwendigen Erfüllungsbetrag passiviert und berücksichtigen erkennbare Risiken in angemessener Weise.

Den Berechnungen der Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen liegen die Sterbetafeln 2005G von Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Die Bewertung wird grundsätzlich je nach Verpflichtungshintergrund mit einer Gehaltsdynamik von 2,5 % p. a. sowie einer Rentendynamik bei den Pensionsverpflichtungen von 1,2 % p. a. unterlegt. Bei der Abzinsung werden die Abzinsungssätze gemäß § 253 Abs. 2 HGB zugrunde gelegt.

Die Restlaufzeit der Altersteilzeitverpflichtungen beträgt weniger als ein Jahr.

1.7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

1.8. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge aus dem Auszahlungsbetrag und dem Nennwert von Darlehensverbindlichkeiten werden in die passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und über die zugrunde gelegte Vertragslaufzeit aufgelöst.

2. Erläuterungen zur Bilanz

2.1. Anlagevermögen

2.1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 23,8 betreffen ausschließlich entgeltlich erworbene Software-Lizenzen.

2.1.2. Sachanlagen

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** betreffen insbesondere Grundstücke in Wilhelmshaven-Rüstringen, Feldkirchen, Bremen-Lesum und Heide.

Die **Technischen Anlagen und Maschinen** setzen sich zusammen aus vier Kavernenspeichern, zwei Tanklagern sowie der dazugehörigen Infrastruktur. Die am Stichtag vollständig abgeschrieben Kavernenspeicher und Tanklager werden mit einem Erinnerungswert von jeweils EUR 1 ausgewiesen. Ursächlich für die Veränderung der Buchwerte der technischen Anlagen und Maschinen ist im Wesentlichen die Fertigstellung der Kaverne K 801 am Standort Wilhelmshaven-Rüstringen.

Die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** betrifft Einrichtungen und Ausstattungen der Geschäftsräume in Hamburg sowie Kraftfahrzeuge.

Der Wertansatz für die **Anlagen im Bau** entfällt im Wesentlichen auf aktivierte Aufwendungen für die Infrastruktur und Solung von drei neuen Kavernen im Rahmen der Erweiterung des Kavernenspeichers Wilhelmshaven-Rüstringen sowie für die Solung der Kaverne K 801.

2.1.3. Pflichtvorräte an Erdöl und Erdölerzeugnissen

Die Pflichtvorräte umfassen den zum Stichtag vorhandenen Bestand an Eigentums-mengen in Höhe von 24,2 Mio. t und setzen sich wie folgt zusammen:

	t
Ottokraftstoffe	1.976.224
Dieselmotorkraftstoffe	3.649.563
Heizöl Extra Leicht	2.243.809
Flugturbinenkraftstoff auf Petroleumbasis JET A-1	1.123.591
Erdöl	15.183.392
	24.176.579

Einschließlich der durch Dritte zur Verfügung gestellten Delegationsmengen (0,6 Mio. t) und der gemäß § 4 Abs. 5 ErdölBevG zu berücksichtigenden Anpassungen (1,3 Mio. t) ergibt sich ein stichtagsbezogener Bestand in Höhe von 26,0 Mio. t Rohöläquivalent (COE). Unter Berücksichtigung eines gesetzlichen Abzugs von 10,0 % (2,6 Mio. t COE) verbleibt ein anrechenbarer Bestand in Höhe von 23,4 Mio. t COE. Bezogen auf die für das Berichtsjahr geltende Bevorratungspflicht in Höhe von 22,9 Mio. t COE besteht zum Stichtag eine Überdeckung in Höhe von 0,4 Mio. t COE (1,9 %).

2.1.4. Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Erdölbevorratungsverband ist zu 100 % am Stammkapital der NWKG beteiligt.

Die NWKG ist die Betriebsführungsgesellschaft für die Kavernenspeicher in Wilhelmshaven-Rüstringen, Sottorf bei Hamburg, Bremen-Lesum und Heide sowie der Tanklager in Feldkirchen und Gelsenkirchen.

Unter der Position Anteile an verbundenen Unternehmen werden die Geschäftsanteile an der NWKG unter Fortschreibung der periodischen Beteiligungsergebnisse ausgewiesen.

2.1.5. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Beiträgen der Mitglieder in Höhe von EUR 55,6 Mio. betreffen im Wesentlichen von den Mitgliedern gemeldete, aber zum Stichtag 31. März 2015 noch nicht fällige Beiträge für die Monate Februar und März 2015.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 237,4 Mio. resultieren vor allem aus noch offenen Tausch- und Wälzungsvereinbarungen. Von diesen ausgewiesenen Forderungen entfällt ein Betrag in Höhe von EUR 14,4 Mio. (Vj.: EUR 32,2 Mio.) auf eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen (EUR 55,3 Mio.) werden Forderungen aus der Umsatzsteuerabrechnung ausgewiesen. Diese resultieren im Wesentlichen aus Vorsteuererstattungsansprüchen im Inland sowie gegenüber ausländischen Steuerbehörden.

2.1.6. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um Guthaben bei Kreditinstituten.

2.1.7. Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Stichtag wurden Ausgaben in Höhe von TEUR 540,0 aktivisch abgegrenzt. Diese betreffen den wirtschaftlich nach dem Bilanzstichtag entstehenden Anspruch auf Gegenleistungen aus Gestattungs-, Lizenzüberlassungs-, Nutzungs-, Betriebsführungs- und Versicherungsverträgen (TEUR 302,7) sowie aus Disagien (TEUR 237,3).

2.2. Reinvermögen

Der Gesamtbetrag des Reinvermögens beträgt EUR 861,5 Mio. Das Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

Die Ausgleichsrücklage (EUR 130,7 Mio.) ergibt sich als Saldo aus Vermögen und Schulden unter Verrechnung des Ausgleichspostens aus offenen Tausch- und Wälzungskontrakten sowie der gesetzlichen und zweckgebundenen Rücklagen.

Die gesetzliche Rücklage (EUR 512,3 Mio.) betrifft die gemäß § 30 Abs. 5 ErdölBevG gebildete Rücklage für die aus Bestandsveräußerungen erzielten Überschüsse.

Die Rücklage für die Eigenversicherung von Pflichtvorräten an Erdöl und Erdöl erzeugnissen wird als zweckgebundene Rücklage (EUR 218,5 Mio.) ausgewiesen. Die Höhe der Rücklage bemisst sich an dem Risiko von Warenverlusten unter Berücksichtigung der bestehenden Lagerstrukturen.

2.3. Ausgleichsposten aus offenen Tausch- und Wälzungskontrakten

Der Ausgleichsposten aus offenen Tausch- und Wälzungskontrakten (EUR 560,6 Mio.) resultiert aus zum Bilanzstichtag noch nicht endabgerechneten Tausch- und Wälzungsvereinbarungen.

2.4. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzten sich wie folgt zusammen:

Rückstellungen	Stand 31.03.2014	Zuführung	Zinseffekt	Inanspruchnahme Auflösung	Stand 31.03.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
für Betriebsstilllegung von Kavernenspeichern	270.000.000	5.065.000	9.018.000	0	284.083.000
für Pensionen	8.817.323	810.692	415.680	-489.960	9.553.735
aus Sachleistungsverpflichtungen	761.900	0	0	0	761.900
für Personalarückstellungen (ATZ, Urlaub, Jubiläum)	154.370	8.981	0	-83.581	79.770
für Insolvenzvergleich	0	421.750	0	0	421.750
für die Jahresabschlussprüfung	24.480	19.895	0	-24.480	19.895
	279.758.073	6.326.318	9.433.680	-598.021	294.920.050

Die Rückstellung für die Betriebsstilllegung von Kavernenspeichern wurde in der Höhe gebildet, die nach Ablauf der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer voraussichtlich notwendig ist, um die erwarteten Verpflichtungen für zukünftige Stilllegungs- und Rückbaumaßnahmen an den vier Speicherstandorten zu finanzieren. Darin ist auch der mit dem Barwert bewertete Erfüllungsbetrag aus der Speichererweiterung am Standort Wilhelmshaven-Rüstringen enthalten. Die Abzinsung der Erfüllungsbeträge wurde gemäß § 10 Satz 4 des Finanzstatuts mit dem unternehmensindividuellen langfristigen Fremdfinanzierungssatz (3,34 % p. a.) durchgeführt.

Die Rückstellung aus Sachleistungsverpflichtungen betrifft Rückgabeansprüche der Rechtsnachfolger eines Vertragspartners.

Der sich zum Bilanzstichtag ergebene Zinseffekt ist Bestandteil der Zinsaufwendungen.

2.5. Verbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten	Stand 01.04.2014	Aufnahme	Tilgung	Veränderung der Zins- abgrenzung	Stand 31.03.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
aus Anleihen					
- Inhaberschuldverschreibungen	50.000.000	0	20.000.000	0	30.000.000
- Namensschuldverschreibungen	1.906.500.000	80.000.000	50.000.000	0	1.936.500.000
	<u>1.956.500.000</u>	<u>80.000.000</u>	<u>70.000.000</u>	<u>0</u>	<u>1.966.500.000</u>
gegenüber Kreditinstituten, Versicherungsunternehmen und Abtretungsgläubigern					
- Schuldscheindarlehen	906.069.807	200.000.000	100.000.000	-2.346.492	1.003.723.315
- Tages-, Termingeld und Kontokorrentkredite	373.270.905	0	272.500.000	-263.630	100.507.275
	<u>1.279.340.712</u>	<u>200.000.000</u>	<u>372.500.000</u>	<u>-2.610.121</u>	<u>1.104.230.590</u>
	<u>3.235.840.712</u>	<u>280.000.000</u>	<u>442.500.000</u>	<u>-2.610.121</u>	<u>3.070.730.590</u>

Von den aus Anleihen und aus Kreditverträgen ausgewiesenen Verbindlichkeiten entfällt ein Betrag in Höhe von EUR 52,0 Mio. auf eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und ein Betrag in Höhe von EUR 2.364,0 Mio. auf eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Zur Absicherung von Zinsrisiken besteht zum Bilanzstichtag ein derivatives Finanzinstrument:

Restlaufzeiten	Nominalbetrag				Beizulegender Zeitwert
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	
	EUR	EUR	EUR	EUR	
Zins-Swap	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>25.000.000</u>	<u>25.000.000</u>	<u>16.991.364</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (EUR 17,3 Mio.) resultieren aus der Abrechnung von Betriebsführungs- und Instandhaltungsentgelten für die Kavernenanlagen und Tanklager mit der NWKG. Darin enthalten ist auch die Verlustübernahme des Jahresfehlbetrages 2014/2015 der NWKG (EUR 0,9 Mio.).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 142,3 Mio. resultieren aus zum Bilanzstichtag noch offenen Tausch- und Wälzungsverträgen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten (EUR 2,7 Mio.) betreffen Verbindlichkeiten aus zurückzuzahlenden Beiträgen (EUR 1,2 Mio.), denen Beitragserstattungsverpflichtungen aufgrund von Abzugstatbeständen gemäß § 23 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 bis 3 ErdölBevG zugrunde liegen sowie Verbindlichkeiten aus Lohn- und Umsatzsteuer (EUR 1,5 Mio.; Vj.: EUR 1,5 Mio.).

3. Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

3.1. Mitgliedsbeiträge

Die Mitgliedsbeiträge wurden nach Maßgabe des ErdölBevG und der Beitragssatzung mit einem für alle Erzeugnisse einheitlichen Satz in Höhe von 3,56 EUR/t erhoben. Der Beitragssatz wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Einvernehmen mit dem Bundesministerium der Finanzen am 17. Februar 2014 genehmigt. Die im Geschäftsjahr 2014/2015 vereinnahmten Mitgliedsbeiträge setzen sich wie folgt zusammen:

Mitgliedsbeiträge nach Erzeugnissen	EUR
Ottokraftstoff	69.413.818
Dieselmotorkraftstoff	130.504.681
Heizöl Extra Leicht	56.096.325
Flugturbinenkraftstoff auf Petroleumbasis JET A-1	29.398.463
	285.413.287

3.2. Erträge aus Veräußerungen von Gegenständen des Anlagevermögens

Diese Erträge wurden aus der Weiterbelastung von Fehlmengen an Dieselmotorkraftstoff und Heizöl Extra Leicht im Rahmen der Vertragsinventur sowie aus dem Verkauf von Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung vereinnahmt.

3.3. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen überwiegend Einnahmen aus der Verpachtung einer Kaverne sowie Erlöse aus Ersatzgestellungen.

Die periodenfremden Erträge belaufen sich auf EUR 0,2 Mio. EUR. Diese beziehen sich ausschließlich auf periodenfremde Mitgliedsbeiträge.

3.4. Personalaufwand

Personalaufwendungen betreffen im Wesentlichen die Gehälter der Beschäftigten unter Einbeziehung der Sozialabgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung. Darin enthalten sind Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von EUR 0,8 Mio. Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden durchschnittlich 25 Mitarbeiter beschäftigt.

3.5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen

Bei den Abschreibungen in Höhe von EUR 2,3 Mio. entfallen EUR 1,7 Mio. auf die planmäßige Nutzung des technischen Sachanlagevermögens für die Kavernenspeicher und EUR 0,5 Mio. auf Gebäude, Grundstückseinrichtungen sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

3.6. Aufwendungen für Lager- und Delegationsvergütungen

Die Aufwendungen betreffen Vergütungen aus Lagerverträgen für Tanklager und Kavernen sowie für zur Verfügung gestellte Delegationsmengen.

3.7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 28,4 Mio. die Betriebsführung und Instandhaltung für die Kavernenspeicher sowie mit EUR 4,3 Mio. den Umschlag der Pflichtvorräte. Des Weiteren sind hier Bestandskorrekturen aus Meß- und Dichteabweichungen im Rahmen der Inventur der Pflichtvorräte in Höhe von EUR 1,4 Mio. enthalten.

Für die Verwaltung wurden EUR 1,2 Mio. aufgewendet.

Die periodenfremden Aufwendungen belaufen sich auf EUR 0,9 Mio. EUR. Diese beziehen sich ausschließlich auf periodenfremde Beitragserstattungen.

3.8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen für die im Rahmen der Finanzierung der Vorräte aufgenommenen Darlehen und Anleihen (EUR 98,7 Mio.) sowie um die im Geschäftsjahr angefallenen Tages- und Termingeldzinsen (EUR 0,5 Mio.). Die zinsähnlichen Aufwendungen umfassen die Aufzinsung von Rückstellungen für den Kavernenrückbau (EUR 9,0 Mio.) und den auf Pensionsrückstellungen entfallenden Zinsanteil (EUR 0,4 Mio.).

3.9. Sonstige Steuern

Im Zuge der Rücklieferung von Dieselkraftstoff in ein Steuerlager sind Erträge aus der Entlastung von Energiesteuer in Höhe von EUR 1,6 Mio. angefallen.

3.10. Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2014/2015 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR -8,3 Mio. ab, der durch eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage ausgeglichen wird.

3.11. Entwicklung der Rücklagen

Die Veränderung der Rücklagen ergibt sich durch eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages gemäß § 14 Abs. 2 des Finanzstatuts.

4. Sonstige Angaben

4.1. Haftungsverhältnisse

Der Betriebsführungsvertrag sieht vor, die NWKG im gesetzlichen Umfang von Haftungsansprüchen Dritter freizustellen, soweit diese nicht durch Versicherungen gedeckt werden. Diese Verpflichtung ist der Höhe nach nicht beschränkt.

In Höhe der gesetzlich vorgeschriebenen Zuführungen zu Rückstellungen aufgrund von handelsrechtlichen Bewertungsänderungen besteht eine Verpflichtung zur Leistung von Einlagen in die NWKG laut Gesellschafterbeschluss vom 26. März 2009.

4.2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz abzusichernden Wertguthaben besteht gegenüber der NWKG eine Bestätigung zur Insolvenzsicherung. Der Umfang dieses Wertguthabens einschließlich der Arbeitgeberanteile am Sozialversicherungsaufkommen beläuft sich auf derzeit TEUR 961,4.

Für die am Bilanzstichtag vorhandenen Einzellagerverträge bestehen abgezinst sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von EUR 255,2 Mio. mit einer Laufzeit bis zum 31. März 2023.

Das vom Jahresabschlussprüfer für das Berichtsjahr berechnete Gesamthonorar analog § 285 Nr. 17 HGB ist in den sonstigen Rückstellungen enthalten.

Wesentliche negative Auswirkungen aus gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren auf die wirtschaftliche Lage werden nicht erwartet.

5. Soll-Ist-Vergleich der Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat die Plan-Gewinn-und-Verlust-Rechnung 2014/2015 in der Fassung des Wirtschaftsplans im Einvernehmen mit dem Bundesministerium der Finanzen am 17. Februar 2014 genehmigt.

Die realisierten Mitgliedsbeiträge sind gegenüber dem Planansatz leicht rückläufig.

Während für Ottokraftstoff und Dieselmotorkraftstoff höhere Beiträge vereinnahmt wurden, führten niedrigere Einnahmen bei Heizöl Extra Leicht sowie Flugturbinenkraftstoff JET A-1 zu insgesamt niedrigeren Mitgliedsbeiträgen.

Die um EUR 0,6 Mio. über dem Plan liegenden sonstigen betrieblichen Erträge gehen insbesondere auf Erlöse aus dem Verzicht auf Ersatzgestellungen sowie periodenfremde Mitgliedsbeiträge für die Herstellung und den Import von Dieselmotorkraftstoff zurück.

Die Lagerhalter- und Delegationsvergütungen liegen mit EUR 0,2 Mio. leicht über dem Plan, da zusätzlicher Tankraum aufgrund stichtagsbedingter Verlagerungen zur Erfüllung der Vorratspflicht vorzeitig kontrahiert werden musste.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind auch die für den Rückbau der Kavernenspeicher diskontierten Zuführungen zu den Erfüllungsrückständen enthalten. Aufgrund eines zum Bilanzstichtag wesentlich geringeren Solungsvolumens im Bereich der Erweiterung des Kavernenspeichers Wilhelmshaven-Rüstringen sowie erwarteter rückläufiger Baupreisindizes lagen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit EUR 37,3 Mio. um EUR 10,0 Mio. unter dem Planansatz.

Die mit EUR 0,7 Mio. über dem Planansatz liegenden Abschreibungen auf Finanzanlagen sind für den Fehlbetragsausgleich gegenüber der NWKG für das abgelaufene Geschäftsjahr entstanden.

Anschlussfinanzierungen konnten zu unter dem Planansatz liegenden günstigeren Konditionen durchgeführt werden, sodass sich die durchschnittlichen Fremdkapitalkosten im Berichtsjahr auf 3,34 % p. a. reduzierten. Darüber hinaus hat das niedrigere Finanzierungsvolumen sowie der Abbau von Schulden zu deutlich reduzierten Zinsaufwendungen für das verzinsliche Fremdkapital geführt. Des Weiteren fiel der zinsähnliche Aufwand aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen und von Pensionsrückstellungen aufgrund eines niedrigeren als geplanten Zinssatzes geringer aus. Im Ergebnis liegen die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen mit EUR 108,6 Mio. um EUR 11,9 Mio. deutlich unter dem Planansatz.

Zusammenfassend ergibt sich ein gegenüber dem Wirtschaftsplan um EUR 18,2 Mio. höheres Jahresergebnis in Höhe von EUR -8,3 Mio., das durch die Entnahme aus der Ausgleichsrücklage ausgeglichen wird.

6. Finanzplan und Kapitalflussrechnung

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat den Finanzplan in der Fassung des Wirtschaftsplans im Einvernehmen mit dem Bundesministerium der Finanzen am 17. Februar 2014 genehmigt. Darin war eine Kreditaufnahme in Höhe von insgesamt EUR 420,3 Mio. unter anderem für die Beschaffung von Pflichtvorräten (EUR 240,5 Mio.), zur Durchführung von Sachinvestitionen (EUR 8,4 Mio.), zur Tilgung bzw. Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten (EUR 170,0 Mio.) sowie zum Ausgleich der Unterdeckung des Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (EUR 1,4 Mio.) vorgesehen.

In Anwendung geänderter Fondsabgrenzungen entsprechend DRS 21 wurden kurzfristig fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit sowie die für Kapitalüberlassungen gezahlten Zinsen dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugewiesen.

Der Cashflow aus der laufenden Verbandstätigkeit ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Verpflichtungen aus offenen Tausch- und Wälzungskontrakten sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Aufgrund der Neuordnung von Zinszahlungen aus dem Cashflow aus der laufenden Verbandstätigkeit in den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit weist der operative Cashflow einen Betrag in Höhe von EUR 532,7 Mio. aus. Mit diesen Zahlungsmittelzuflüssen aus der operativen Geschäftstätigkeit wurden Wiedereindeckungen (EUR -262,9 Mio.) und Investitionen in Sachanlagen (EUR -5,3 Mio.) durchgeführt. Darüber hinaus erfolgte die Rückführung kurzfristig fälliger Bankverbindlichkeiten im Rahmen der Finanzdisposition (EUR -272,5 Mio.).

Die Kreditaufnahme erfolgte durch Begebung von Schuldscheinen (EUR 200,0 Mio.) und Namensschuldverschreibungen (EUR 80,0 Mio.). Daraus wurde die Tilgung endfälliger Anleihen und Schuldscheindarlehen (EUR -170,0 Mio.) sowie die aus der Fremdkapitalüberlassung resultierenden und im Geschäftsjahr fälligen Zinsen (EUR -101,8 Mio.) finanziert.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich ein Finanzmittelbestand in Höhe von TEUR 522,5.

7. Organe und Ausschüsse

7.1. Beirat

Gewählt

Wolfgang Langhoff (Vorsitzender)

Mitglied des Vorstandes / CFO der BP Europa SE, Bochum

Hellmuth Weisser (stellvertretender Vorsitzender)

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Marquard & Bahls AG, Hamburg

Hans-Christian Gützkow (Stellvertreter)

Geschäftsführer der TOTAL Deutschland GmbH, Berlin

Peter Wallny (Stellvertreter)

Geschäftsführer der DS-Mineralöl GmbH, Bremen

Jörg Debus

General Manager Commercial Fuels Rhine & CEE Cluster der Shell Deutschland Oil GmbH, Hamburg

Dr. Gerhard Wagner (Stellvertreter)

Geschäftsführer der OMV Deutschland GmbH, Burghausen

Dr. Annette Flormann-Pfaff

Justitiarin der ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg

Britta Timm (Stellvertreterin)

Manager Wholesale Germany der JET Tankstellen Deutschland GmbH, Hamburg
(bis 27. November 2014)

Carsten Eggert (Stellvertreter)

Manager Supply, Transportation and Wholesale Germany der JET Tankstellen Deutschland GmbH, Hamburg
(ab 27. November 2014)

Rüdiger Hanss

Geschäftsführer der North Sea Group Germany GmbH, Kleve

Ralf Schönherr (Stellvertreter)

Geschäftsführender Gesellschafter der BMV Mineralöl Versorgungsgesellschaft mbH, Berlin

Frank Smajek

Geschäftsführer der Adolf Roth GmbH & Co. KG, Gießen
(bis 17. Juni 2014)

Christiane Roth

Geschäftsführerin der Adolf Roth GmbH & Co. KG, Gießen
(ab 27. November 2014)

Marc Deisenhofer (Stellvertreter)

Geschäftsführer der Adolf Präg GmbH & Co. KG, Kempten

Entsandt

– vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Ursula Borak

Ministerialdirigentin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin

Frank Bonaldo (Stellvertreter)

Ministerialrat im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin
(bis 15. Mai 2014)

Stefan Rolle (Stellvertreter)

Regierungsdirektor im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin
(ab 15. Mai 2014)

– vom Bundesministerium der Finanzen

Helmut Herres

Ministerialdirigent im Bundesministerium der Finanzen, Berlin
(bis 19. Januar 2015)

Rita Schutt

Ministerialdirigentin im Bundesministerium der Finanzen, Berlin
(ab 19. Januar 2015)

Hans-Borchard Kahmann (Stellvertreter)

Ministerialrat im Bundesministerium der Finanzen, Berlin

– vom Bundesrat

Werner Hochadel

Baudirektor im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes
Baden-Württemberg, Stuttgart
(bis 28. November 2014)

Bernd Liepner (Mitglied ab 28. November 2014; zuvor Stellvertreter)

Amtsrat im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche
Räume des Landes Schleswig-Holstein, Kiel

Albert Wolf (Stellvertreter)

Ministerialrat im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien,
Energie und Technologie, München
(ab 28. November 2014)

7.2. Ausschüsse

Bevorratungsausschuss

Karl-Heinz Kopischke (Vorsitzender)

TOTAL Deutschland GmbH, Berlin

Thomas Johannsen (stellvertretender Vorsitzender)

Mabanaft Deutschland GmbH & Co. KG, Hamburg
(bis 23. Januar 2015)

Daniel Babic

BP Europa SE, Bochum

Gerhard Fischer

Gunvor Deutschland GmbH, Ingolstadt

Jörg Knaak

Holborn Europa Raffinerie GmbH, Hamburg

Nils Paegel

Shell Deutschland Oil GmbH, Hamburg

Ian Petri

DS-Mineralöl GmbH, Bremen

Christoph Schäfer
Mabanaft Deutschland GmbH & Co. KG, Hamburg
(ab 23. Januar 2015)

Christian Silkenath
KG Gekol Mineralölhandel GmbH & Co., Hamburg

Wirtschaftsausschuss

Dr. Claus-Georg Nette (Vorsitzender)
Marquard und Bahls AG, Hamburg

Martin Wetering (stellvertretender Vorsitzender)
Shell Deutschland Oil GmbH, Hamburg

Ralf Bothe-di Tomaso
BMV Mineralöl Versorgungsgesellschaft mbH, Berlin

Ronny Hauck
ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg

Elmar Kühn
UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e. V., Berlin

Dr. Steffen Schultz
TOTAL Deutschland GmbH, Berlin
(bis 27. August 2014)

Alexander Adotevi
TOTAL Deutschland GmbH, Berlin
(ab 27. November 2014)

Dr. Hans-Ralph Trommer
BP Europa SE, Bochum

Eberhard Zölls
ENI Deutschland GmbH, München

7.3. Vorstand

Thomas Kahl, Hamburg

Dr. Dirk Sommer, Hamburg

Hamburg, 22. Juli 2015



Thomas Kahl



Dr. Dirk Sommer

Anlagen zum Anhang

Finanzplan und Kapitalflussrechnung

	Plan EUR	Ist EUR	Abweichung EUR
1. Jahresergebnis des Verbandes vor außerordentlichen Posten	-26.425.000	-8.255.637	18.169.363
2. Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.655.000	3.252.913	597.913
3. Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen und sonstiger zahlungsunwirksamer Aufwendungen / Erträge	22.360.000	12.567.618	-9.792.382
4. Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0	27.073.231	27.073.231
5. Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0	395.073.120	395.073.120
6. Gewinn (-) / Verlust (+) aus der Veräußerung und dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-14.000	1.235.135	1.249.135
7. Zinsaufwendungen (+) / Zinserträge (-)	109.600.000	101.747.973	-7.852.027
8. Cashflow aus laufender Verbandstätigkeit	108.176.000	532.694.353	424.518.353
9. Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-8.373.000	-5.312.418	3.060.582
10. Auszahlung für Erhöhung von Pflichtvorräten an Erdöl und Erdölzerzeugnissen	-240.470.000	-262.863.795	-22.393.795
11. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	200.080	200.080
12. Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	-272.500.000	-272.500.000
13. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-248.843.000	-540.476.133	-291.633.133
14. Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	420.267.000	280.000.000	-140.267.000
15. Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-100.000.000	-100.000.000	0
16. Auszahlungen für die Rückzahlung von Anleihen	-70.000.000	-70.000.000	0
17. Gezahlte Zinsen	-109.600.000	-101.747.973	7.852.027
18. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	140.667.000	8.252.027	-132.414.973
19. Finanzmittelbestand 01.04.2014	0	52.259	52.259
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	0	470.248	470.248
21. Finanzmittelbestand 31.03.2015	0	522.507	522.507

Anlagenspiegel

zum 31. März 2015

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	Stand 01.04.2014	Zugänge	Abgänge	Umbuchung U / Saldo aus Tausch- u. Wälzungskontrakten S
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Software	290.904	1.871	11.276	0
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.792.015	116.092	3.646	32.011 U
2. Technische Anlagen und Maschinen	18.466.282	275.945	12.253	8.360.397 U
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	689.183	221.750	97.726	0
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	32.347.024	3.751.394	27.092	-8.392.408 U
	65.294.504	4.365.181	140.717	0
III. Pflichtvorräte an Erdöl und Erdölprodukten				
1. Ottokraftstoffe	485.249.273	21.439.489	141.546	-74.082 S
2. Dieselmotorkraftstoffe	738.346.778	213.095.653	422.623	2.499.286 S
3. Heizöl Extra Leicht	468.960.879	0	567.241	-93.127.457 S
4. Fluggastturbinenkraftstoff auf Petroleumbasis	280.831.017	5.136.055	161.395	1.161.158 S
5. Erdöl	2.393.562.122	23.192.598	106.369	635.136 S
	4.366.950.069	262.863.795	1.399.174	-88.905.959
IV. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	527.411	945.366	0	0
	4.433.062.888	268.176.213	1.551.167	-88.905.959

Abschreibungen				Buchwerte		
Stand 31.03.2015	Stand 01.04.2014	Zugänge	Abgänge	Stand 31.03.2015	Stand 31.03.2015	Stand 31.03.2014
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
281.499	223.148	45.492	10.966	257.674	23.825	67.755
13.936.471	1.724.598	421.213	689	2.145.122	11.791.349	12.067.417
27.090.371	2.733.292	1.692.379	12.253	4.413.418	22.676.953	15.732.990
813.207	396.736	120.527	92.044	425.219	387.988	292.447
<u>27.678.918</u>	<u>1.038.438</u>	<u>27.936</u>	<u>0</u>	<u>1.066.374</u>	<u>26.612.544</u>	<u>31.308.586</u>
69.518.967	5.893.064	2.262.055	104.986	8.050.133	61.468.834	59.401.440
506.473.134	0	0	0	0	506.473.134	485.249.273
953.519.094	0	0	0	0	953.519.094	738.346.778
375.266.181	0	0	0	0	375.266.181	468.960.879
286.966.835	0	0	0	0	286.966.835	280.831.017
<u>2.417.283.487</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>2.417.283.487</u>	<u>2.393.562.122</u>
4.539.508.731	0	0	0	0	4.539.508.731	4.366.950.069
1.472.777	499.176	945.366	0	1.444.542	28.235	28.235
<u>4.610.781.974</u>	<u>6.615.388</u>	<u>3.252.913</u>	<u>115.952</u>	<u>9.752.349</u>	<u>4.601.029.625</u>	<u>4.426.447.499</u>

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
ATZ	Altersteilzeit
cbm	Kubikmeter
COE	Crude Oil Equivalent
DGMK	Deutsche Wissenschaftliche Gesellschaft für Erdöl, Erdgas und Kohle e. V., Hamburg
DIN	Deutsche Industrienorm
DRSC	Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e. V., Berlin
EBV	Erdölbevorratungsverband, Hamburg
ELABCO	Expert Laboratory Coordination
EN	Europäische Norm
ErdölBevG	Gesetz über die Bevorratung mit Erdöl und Erdölerzeugnissen (Erdölbevorrattungsgesetz)
EUR	Euro
HGB	Handelsgesetzbuch
ICPG	International Crude Project Group
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf
Mio.	Millionen
mbH	mit beschränkter Haftung
NWKG	Nord-West Kavernengesellschaft mbH, Wilhelmshaven (100 %ige Tochtergesellschaft des Erdölbevorratungsverbandes)
p. a.	per annum
t	Tonne
TEUR	Tausend Euro
Tsd.	Tausend
Vj.	Vorjahr

ERDÖLBEVORRATUNGSVERBAND

Körperschaft des öffentlichen Rechts
Jungfernstieg 38
20354 Hamburg

Telefon: + 49 (0)40 35 00 12 – 0
Telefax: + 49 (0)40 35 00 12 – 149
E-Mail: info@ebv-oil.org
Internet: www.ebv-oil.org